

# Predigt zur Konfirmandenbeichte am 20.7.2024 (verfasst von Dekan Andreas Kleefeld)

## Matthäus 5, 8

Gerne können Sie mir unter [Andreas.Kleefeld@elkb.de](mailto:Andreas.Kleefeld@elkb.de) oder telefonisch 0175 2586415 Rückmeldungen auf die Andacht geben oder mit mir ins Gespräch kommen.



Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

### Gedanken zu Matthäus 5, 8

Jesus sagt: Wer ein reines Herz hat, der hat es wirklich geschafft. Er wird Gott sehen.

Oh Mann,

wie sieht es denn hier aus. Die reinste Müllkippe. Alte Schnapsflaschen und Bierdosen. Alte Pommesverpackungen. Becher. Papiermüll. Zeitungen und Werbeblättchen. Zigarettenpackungen. Und das alles vor der Konfirmation. Dabei sollte doch für die Konfirmanden alles schön und sauber sein. Was für einen Eindruck das nur auf die Gäste macht. So ein Saustall. Da fühlt man sich ja total unwohl. So eine Rücksichtslosigkeit. Die ganze Mühe umsonst. Frau Eschenbacher hatte doch extra sauber gemacht. Und jetzt kann ich wieder von vorne anfangen. Können die Leute nicht einfach ein wenig Rücksicht nehmen?

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,  
liebe Gemeinde,

so sieht das manchmal aus, hier rund um die Kirche gerade am Wochenende, auf dem Gehweg und manchmal auch bei uns zuhause.

Vielleicht kennt Ihr das ja auch: Unaufgeräumt. Schmutzig. Ekelhaft. Dass man sich gar nicht mehr wohlfühlt. Vielleicht auch schämt, jemanden anderen einzuladen, weil man das Gefühl hat, dass die Wohnung nur noch einen schlechten Eindruck macht.

Manchmal ist das auch in unserem Leben so: In uns sieht es völlig chaotisch aussieht, total unaufgeräumt. Man fühlt sich überhaupt nicht mehr wohl in seiner Haut. Man findet alles megapeinlich. Man geniert sich. Hat das Gefühl, dass da Sachen einfach falsch gelaufen sind und nicht in Ordnung sind.

Ein Streit vielleicht. Oder ich habe etwas angestellt, verbockt. Ich fühle mich unsicher. Ich spüre: Ich bin schuld gewesen, weil meine Mannschaft verloren habe. Ich habe in der Schule Ärger gemacht und einen Verweis kassiert. Ich habe meinen Freund oder meine Freundin getäuscht und belogen. Ich fühle mich einfach nur beschissen.

Einer Eurer Konfirmationssprüche stammt aus der Bergpredigt. Jesus hat die Bergpredigt gehalten. Berühmt und sehr wichtig sind in der Bergpredigt die Seligpreisungen. Selig ist ein altes Wort. Es meint soviel wie: Du hast das große Los gezogen. Du hast richtig Glück gehabt.

Jesus sagt in dem Konfirmationsspruch, den sich der Ben ausgesucht hat: Das große Los gezogen hat ein Mensch, der ein reines Herz hat. Warum? Weil ein Mensch, der ein reines Herz hat, Gott sehen wird. In einer anderen Übersetzung lautet der Konfirmationsspruch: „Wer ein reines Herz hat, der hat es wirklich geschafft. Er wird Gott sehen.“

Sehen ist bei Jesus ein anderes Wort für Glauben. Jesus findet also: Es ist das Größte, wenn man an Gott glauben kann. Ein Mensch, der glaubt, ist ein Mensch, der in seinem Leben Gott erkennt und entdeckt. Ein Mensch, der glaubt, ist ein Mensch, der in seinem Leben Gottes Spuren sieht. Und

wer Gott in seinem Leben erkennen kann, der hat das große Los gezogen. Das ist jedenfalls die Meinung von Jesus.

Warum hat jemand das große Los gezogen, wenn er in seinem Leben Gott erkennen kann?

Weil Gott einem noch einmal eine ganz andere Sicht auf die Schöpfung und das Leben geben kann. Wer an Gott glauben kann, für den ist klar, dass es kein Zufall ist, dass es diese Welt gibt, sondern dass das eine gute Idee von Gott ist. Für jemanden, der an Gott glauben kann, ist klar, dass es kein Zufall ist, dass es mich gibt, sondern dass ich leben darf, weil Gott das so will. Für jemanden, der an Gott glauben kann, ist klar, dass Gott für uns sorgt, auch wenn wir es mal schwer im Leben haben. Für jemanden der an Gott glaubt, ist klar: Ich bin geliebt, so wie ich bin. Mit allen meinen Ecken und Kanten. Mit allen meinen Gaben und Fähigkeiten.

Damit ich das erkennen kann, braucht es ein reines Herz. Was meint Jesus damit?

Jesus weiß, dass uns oft der Zugang zu Gott verschlossen ist. Das liegt daran, dass es in unserem Leben vieles gibt, das uns den Blick auf Gott verwehrt und verstellt. Oft sind das Enttäuschungen, die uns zweifeln lassen. Manchmal sind es einfach Dinge, die uns so wichtig erscheinen, dass sie an die Stelle Gottes treten. Manchmal ist es einfach die Lieblosigkeit, mit der wir untereinander und mit Gottes Schöpfung umgehen.

Jesus meint, dass es sich lohnt, hin und wieder bei sich aufzuräumen und den ganzen Müll zu entsorgen, der uns den Blick auf Gott und auf andere Menschen verstellt und es uns schwer macht, zu Gott zu finden, aber auch mit anderen Menschen gut zu sein. Oft hängt das ja auch wirklich zusammen.

Eine Möglichkeit, klar Schiff zu machen, aufzuräumen und den ganzen Müll, der sich im Leben aufgebaut hat zu entsorgen, ist die Beichte. Wenn wir beichten, dann ist das so eine Art Großreinemachen. Wir schauen uns an, was unser Leben im Guten und im Bösen bestimmt und sortieren aus, was kaputt ist, was uns nicht guttut, und was für unsere Beziehung zu anderen Menschen und zu Gott schlecht ist.

Beichten ist nicht so ganz einfach. Weil man alles mal in die Hand nehmen muss, auch das, was ekelig ist, oder einem peinlich ist. Was einem ein schlechtes Gewissen macht. Aber man nimmt es ja in die Hand, um es loszuwerden. Um es zu entsorgen. Um es aus der Welt zu schaffen. Damit mal wieder Klarschiff ist. Damit man ein reines Herz hat. Damit man wieder mit sich selber und mit seinen Mitmenschen und mit Gott im Reinen ist.

Wenn wir also heute vor der Konfirmation die Beichte feiern, dann geht es ganz genau darum: Wir wollen einen klaren Blick für Gott bekommen. Wir wollen alles hinter uns lassen, was diesen Blick trüben kann. Damit wir gut in das Fest der Konfirmation starten können.

So wie ihr zuhause vermutlich alles vorbereitet und geplant habt, damit alles schön wird, so sollt ihr jetzt die Gelegenheit haben, euch auch innerlich auf die Konfirmation einzustellen. Darum feiern wir diesen Gottesdienst.

Ihr werdet gleich ein wenig Zeit bekommen, in Euch hineinzuschauen und hinein zu fühlen und ganz still für Euch mit dem lieben Gott zu besprechen, was ihr los werden wollt. Tut das im Vertrauen darauf, dass Gott Euch zuhören wird und dass er Euch alles abnehmen wird, was Euch das Herz schwer macht und den Blick auf ihn oder Eure Mitmenschen trübt. Denn er möchte, dass Ihr ein reines Herz habt, damit ihr ihn in Eurem Leben erkennen könnt  
Amen.